

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 117 (1991)  
**Heft:** 25

**Illustration:** Der Bundesrat soll dem Parlament in der kommenden Sommersession seinen europäischen Kurs darlegen  
**Autor:** Büchi, Werner

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# «Unterhalten Sie auch einen Dorffest-Fonds?»

VON FRIDOLIN LEUZINGER

Schon wieder ist sie absehbar — die Zeit der Dorffeste. Wer auf sich und seine Erfahrung baut, setzt sie natürlich schlitzohrig in die Zeit vor Anbruch der allseits beliebten Sommerferien. Denn da haben die Leute noch einen Rest Sackgeld, was nach der Sommerferienzeit leider nicht mehr der Fall ist, weil erstens die vielen vom Ferienveranstalter verheissenen Extras eben doch nicht so ganz im Preis inbegriffen waren und zweitens für die Winterferien und Weihnachten gespart werden muss.

Wer allerdings auf sich hält — wie mein Freund Hugo — unterhält eigens einen Dorffest-Fonds, in welchen man das Jahr hindurch immer wieder einen Zehner oder Zwanziger flattern lässt. Nur so kann er zu den Dorffesten von Schönenbuch bis Wengenstetten ein inniges Verhältnis unterhalten. Und deswegen weiss er ganz genau — wenngleich mit einigen Tausenden —, wo es die beste Bratwurst, den exquisitesten Kartoffelsalat und das schönste Bauernbrot gibt. Und wo das immer noch unübertroffene Jodelchörli auftritt und die Metallharmonie am passendsten uniformiert ist. Oder der

Weisse am reellsten ist. Was zwischen Bratwurst und den Auftritten der angesagten Vereine und Pop-Gruppen liegt, ist reine Routine. Denn jede Gemeinde hat einen Präsidenten und jedes Organisationskomitee auch. Beide möchten sich profilieren, denn sie möchten ja wieder nominiert werden, bevor sie aus gesundheitlichen Gründen zum letzten Mal endgültig zurücktreten. Und jedes Dorffest lebt schliesslich auch von einer Tombola, die vorwiegend im schlechtgelüfteten Festzelt abgehalten wird.

Deswegen sind die Pausen zwischen den Darbietungen so wichtig. Je mehr es sind, um so besser gefällt der *Grosse Galaabend* den Veranstaltern. Und weil sich das Publikum natürlich bestens kennt, darf man sich herzlich darüber freuen, dass die Gemahlin des Feuerwehrkommandanten genau dasselbe dezent geblümete Spengler-Kleid trägt wie die des Gemeindeschreibers. Ferner darf man sich darüber freuen, dass der Tombola-Hauptgewinn diesmal nicht in einer Traumreise in die Karibik oder einem Nissan besteht, sondern bloss eine USA-Reise oder ein Ford ist.

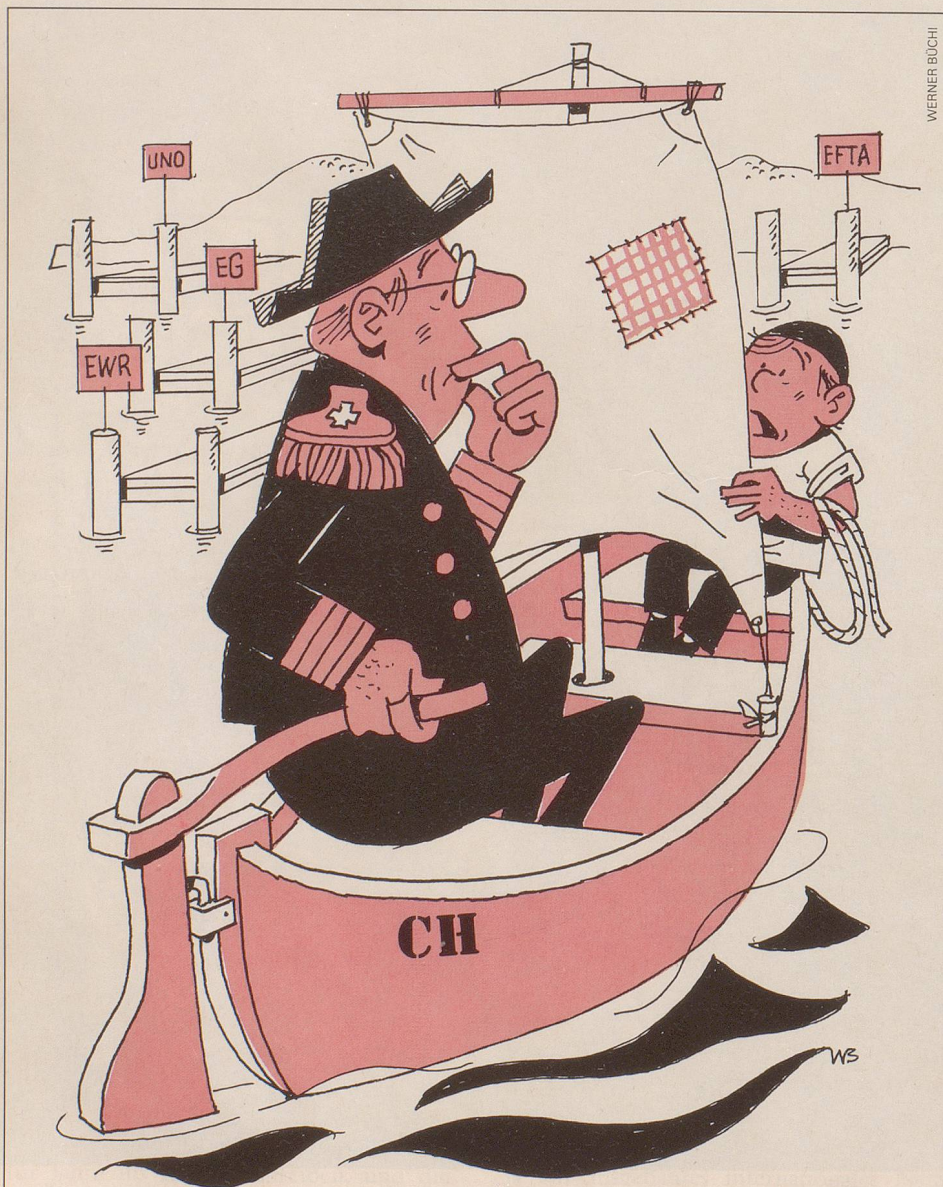
Man hört die bratwurstgeschwängerte Luft förmlich knistern, bevor die Haupttreffer verlost werden. Soll man manipulieren oder nicht? Und wär's nicht verteuelt

## Manipulation ist schlecht fürs Geschäft

schade, wenn ausgerechnet der Notar, der gerade erst in Amerika war und die meisten Lose gekauft hat, den ersten Preis gewinnen würde. Das ist schlecht fürs Geschäft vom nächsten Jahr.

Hinter den Kulissen knistert es auch. Die zur Glücksfee erkorene Miss Breitenbach gibt sich indisponiert. Deswegen schminkt sie sich in bester Laune ein zweites und darüber ein drittes Gesicht an. Und deswegen ist ihr der Erfolg sicher. Zudem hat sie den besten Termin, weil ihr Auftritt noch vor dem Antritt der teuer erkämpften örtlichen Rockgruppe erfolgt. Denn wenn der endlich, wie auf grossformatigen Plakaten und im Programm angedroht, abgeht, wechseln die Angehörigen älterer Generationen ohnehin ins «Raclette-Stübli» oder in die «Locanda» hinüber.

Natürlich finden die aus dem Dorf nebenan die Darbietung der Damenriege besonders miserabel und die Metallharmo-



Der Bundesrat soll dem Parlament in der kommenden Sommersession seinen europäischen Kurs darlegen.

«Säg emol, wo wämmer lande?»